

Basisinformationsblatt

Standardisierte Aktienoption (Erworbene Verkaufsoption)

Zweck

Dieses Informationsblatt stellt Ihnen wesentliche Informationen über dieses Anlageprodukt zur Verfügung. Es handelt sich nicht um Werbematerial. Diese Informationen sind gesetzlich vorgeschrieben, um Ihnen dabei zu helfen, die Art, das Risiko, die Kosten sowie die möglichen Gewinne und Verluste dieses Produkts zu verstehen, und Ihnen dabei zu helfen, es mit anderen Produkten zu vergleichen. Dieses Dokument liegt nur in deutscher Sprache vor. Es darf nicht in eine andere Sprache übersetzt werden.

Produkt

Standardisierte US-Aktienoptionen. Die Options Clearing Corporation („OCC“) stellt dieses Dokument gemäß EU-Verordnung Nr. 1286/2014 für standardisierte Aktienoptionen (auch bekannt als „notierte Optionen“) zur Verfügung. Standardisierte Aktienoptionen werden an US-Optionsbörsen notiert und gehandelt, die bei der U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) eingetragen sind. Ausgabe, Clearing und Abwicklung erfolgen durch die OCC, eine bei der SEC eingetragene Clearingstelle. Weitere Informationen, einschließlich der Kontaktdaten für die US-Optionsbörsen, erhalten Anleger auf der Website der OCC unter www.theocc.com oder bei der Abteilung Investor Services der OCC unter der Telefonnummer +1-888-678-4667. Aktualisiert am 15. Dezember 2017.

Warnung. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Anleger sollten standardisierte Aktienoptionen erst dann handeln, wenn sie dieses Dokument und das entsprechende, an die SEC übermittelte Risikoffenlegungsdokument Characteristics and Risks of Standardized Options, auch bekannt als Options Disclosure Document („ODD“), gelesen und verstanden haben. Die hierin enthaltenen Angaben sind in Übereinstimmung mit dem ODD auszulegen - <https://www.theocc.com/components/docs/riskstoc.pdf>.

Um welche Art von Produkt handelt es sich?

Art

Eine standardisierte Aktienoption stellt das Recht dar, einen festgelegten Betrag oder Wert eines bestimmten zugrunde liegenden Aktienwerts zu einem festgelegten Preis (d. h. dem „Ausübungspreis“) zu kaufen oder zu verkaufen, indem die Option vor dem festgelegten Ablaufdatum ausgeübt wird. Das Engagement in dem zugrunde liegenden Aktienwert ist daher indirekt, da sich der Wert der Option aus dem Wert des zugrunde liegenden Wertpapiers ableitet. Die Ablaufdaten für Aktienoptionen sind unterschiedlich. Die OCC darf die Option nicht einseitig kündigen. Unter bestimmten außergewöhnlichen Umständen, bei denen die Bedingungen einer Option als eindeutig fehlerhaft eingestuft werden, kann die Börse, an der Ihre Transaktion ausgeführt wird, die Option innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach der Ausführung einseitig kündigen. In bestimmten Fällen kann eine Kapitalmaßnahme in Bezug auf den zugrunde liegenden Aktienwert zu einer Änderung der Optionsbedingungen gemäß den Regeln der OCC führen, die sich möglicherweise von der auf den europäischen Optionsmärkten verwendeten Methodik unterscheidet.

Ziele

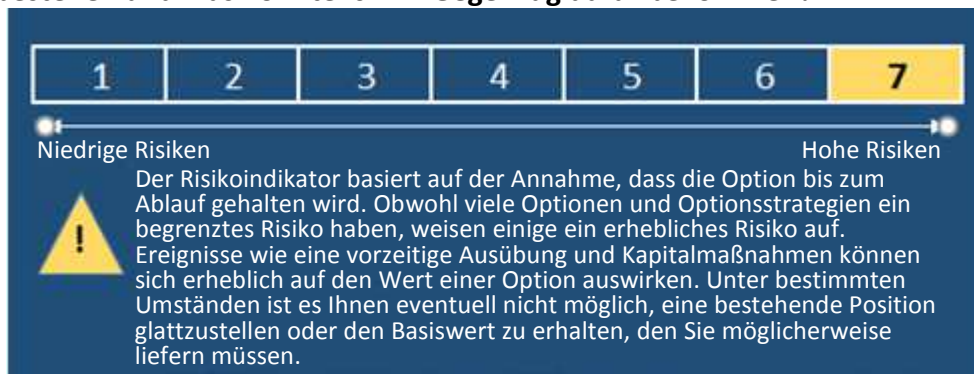
Der Optionsinhaber (Käufer) ist die Person, die das durch die Option übertragene Recht kauft und an den Stillhalter (Verkäufer) eine nicht rückzahlbare Zahlung, die sogenannte „Prämie“, leistet. Der Optionsstillhalter ist verpflichtet, sofern und wenn ihm eine Ausübung zugewiesen wird, die Option nach den Bedingungen zu erfüllen, indem er den zugrunde liegenden Aktienwert zum Ausübungspreis kauft bzw. verkauft. Eine Option, die einem Inhaber das Recht zum Kauf gibt, ist eine Kaufoption (Call), eine Option, die dem Inhaber ein Verkaufsrecht gibt, ist eine Verkaufsoption (Put). Eine Option nach amerikanischem Vorbild kann von einem Inhaber jederzeit vor Ablauf ausgeübt werden, während eine Option nach europäischem Vorbild nur während eines bestimmten Zeitraums vor Ablauf (d. h. dem Ablaufdatum) ausgeübt werden kann. Standardisierte Aktienoptionen werden in der Regel physisch abgerechnet, können aber auch in bar abgerechnet werden. Die physische Erfüllung gibt dem Inhaber das Recht, bei Ausübung eine physische Lieferung des zugrunde liegenden Aktienwerts zu erhalten (Call) oder zu tätigen (Put). Beim Barausgleich hat der Inhaber das Recht auf Erhalt einer Barzahlung, wenn ein bestimmter Wert des Basiswerts zum Zeitpunkt der Ausübung den Ausübungspreis übersteigt (Call) oder unterschreitet (Put). Faktoren, die den Wert einer Option beeinflussen, sind unter anderem der Ausübungspreis, die Zeit bis zum Ablauf der Option sowie der Wert des zugrunde liegenden Wertpapiers und seine Anfälligkeit für Kursschwankungen (Volatilität).

Vorgesehener Kleinanleger

Dieses Produkt ist nicht für einen bestimmten Anlegertyp, zur Erfüllung eines bestimmten Anlageziels oder einer bestimmten Anlagestrategie vorgesehen. Es eignet sich nicht für alle Anleger und ist nur für Anleger gedacht, die das Produkt gut kennen und die mit dem Produkt und der entsprechenden Anlagestrategie verbundenen potenziellen Verluste tragen können. Wenn Sie Fragen zur Eignung haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Broker oder Anlageberater.

Welche Risiken bestehen und was könnte ich im Gegenzug dafür bekommen?

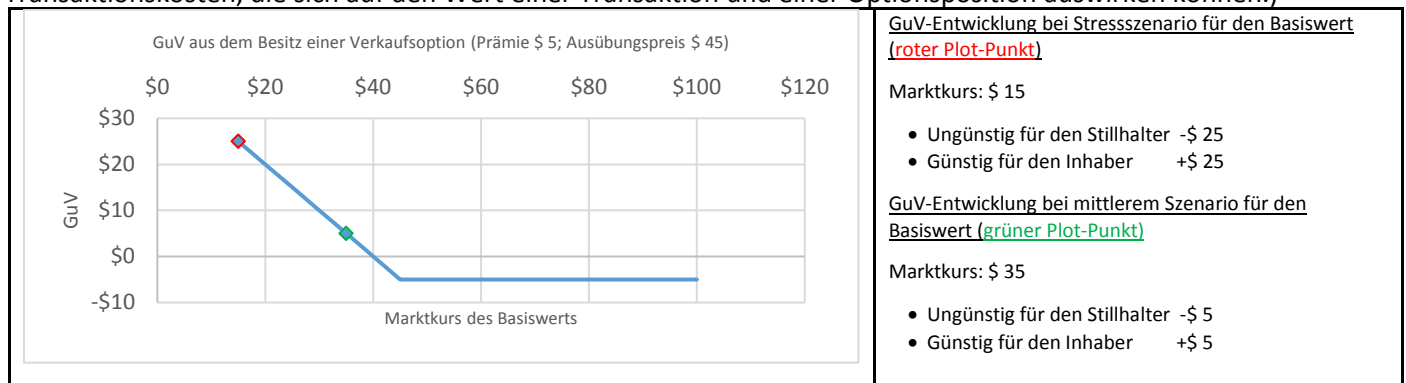
Risiko-indikator



Der Gesamtrisikoindikator ist eine Orientierungshilfe, um das Risiko des Produkts mit den Risiken anderer Produkte vergleichen zu können. Er beschreibt die Wahrscheinlichkeit des Wertverlustes des Produktes aufgrund von Marktbewegungen oder aufgrund der Tatsache, dass wir nicht in der Lage sind, Sie auszubezahlen. Wir haben dieses Produkt als 7 von 7 klassifiziert, wobei es sich um die höchste Risikoklasse handelt. Damit werden die potenziellen Verluste bei der zukünftigen Wertentwicklung als hoch bewertet. Dieses Produkt beinhaltet keinen Schutz gegen zukünftige Marktentwicklungen, sodass Sie Ihr eingesetztes Investment teilweise oder vollständig verlieren können. Das Risiko- und Ertragsprofil einer standardisierten Aktienoption für Inhaber und Stillhalter hängt von den Bedingungen der Option ab, kann jedoch die folgenden Überlegungen beinhalten:

- Ein Optionsinhaber läuft Gefahr, die gesamte Prämie zu verlieren, wenn der Ausübungspreis für die Kaufoption über dem aktuellen Marktwert des Basiswerts oder der Ausübungspreis für eine Verkaufsoption unter dem Marktwert liegt. In einem solchen Fall ist die Option bei Ablauf „aus dem Geld“. Ein Optionsinhaber, der die Option weder verkauft noch vor Ablauf ausübt, kann seine gesamte Anlage in der Option verlieren.
- Wenn der Handel an einer US-Optionsbörse, wo die Optionen ausschließlich gehandelt werden, nicht mehr möglich ist, könnten Anleger in diesen Optionen keine Glattstellungsgeschäfte mehr tätigen. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass die Optionskurse nicht im üblichen oder erwarteten Verhältnis zu den Preisen des Basiswerts oder der entsprechenden Beteiligungen stehen.
- Wenn der Basiswert einer ausgeübten, physisch abgerechneten Option nicht verfügbar ist, können die Regeln der OCC eine alternative Form der Abrechnung vorsehen, wie z. B. Barausgleich.
- Das Steuerrecht im Herkunftsland des Anlegers kann sich auf die Rendite des Anlegers auswirken.
- **Seien Sie sich des Währungsrisikos bewusst. Barzahlungen im Zusammenhang mit dem Handel oder der Ausübung von Optionen werden in US-Dollar abgewickelt, und folglich können sich die Anlageergebnisse in Abhängigkeit von den Währungsschwankungen ändern. Dieses Risiko wird von dem obigen Indikator nicht berücksichtigt.**

Performance-Szenarien (Die Beispiele enthalten keine Kosten für Provisionen, Steuern und andere Transaktionskosten, die sich auf den Wert einer Transaktion und einer Optionsposition auswirken können.)



Das Diagramm zeigt, wie sich Ihre Anlage entwickeln könnte. Sie können es mit den Auszahlungsdiagrammen für andere Derivate vergleichen. Das Diagramm zeigt verschiedene mögliche Ergebnisse und ist kein exakter Indikator dafür, wie viel Sie erhalten können. Was Sie erhalten, hängt davon ab, wie sich der Wert des Basiswerts im Laufe der Zeit verändert. Das Diagramm zeigt anhand von zwei Größen des Basiswerts, wie der Gewinn oder Verlust des Produkts aussehen würde. Die horizontale Achse zeigt die möglichen Werte des Basiswerts, die vertikale Achse den Gewinn oder Verlust der Option. Die gezeigten Zahlen beinhalten alle Kosten für das Produkt selbst, jedoch möglicherweise nicht alle Beträge, die Sie an Ihren Berater oder Ihre Vertriebsstelle zahlen müssen, und berücksichtigen nicht Ihre persönliche Steuersituation, die sich ebenfalls darauf auswirken kann, wie viel Sie erhalten.

Was geschieht, wenn die OCC nicht in der Lage ist, die Auszahlung vorzunehmen?

Die Regeln der OCC sind so gestaltet, dass die Performance aller Optionen zwischen der OCC und einer Gruppe von Brokerfirmen liegt, sogenannten Clearingmitgliedern, die die Positionen aller Optionsinhaber in ihren OCC-Konten führen. Die Clearingmitglieder müssen die finanziellen Auflagen der OCC für die Teilnahme erfüllen und Sicherheiten für die von ihnen geführten Positionen der Optionsstillhalter bereitstellen. Die Brokerfirma eines Stillhalters kann vom Anleger verlangen, in Verbindung mit den Positionen entsprechende Sicherheiten zu stellen, wie nachstehend beschrieben. Durch ein Novationsverfahren wird die OCC zum Käufer für jedes Verkäufer-Clearingmitglied und zum

Verkäufer für jedes Käufer-Clearingmitglied. Dieses System soll die Performance der Optionen unterstützen und das Kontrahentenrisiko steuern, um die Abwicklung von Optionsgeschäften zu erleichtern, falls ein Clearingmitglied seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Trotzdem besteht weiterhin ein Risiko, dass die OCC nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügt, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen, und Sie können einen Verlust bis zur Höhe des Ihnen geschuldeten Betrags erleiden.

Welche Kosten entstehen?

Die Gesamtkosten für standardisierte Aktienoptionen hängen von zahlreichen Faktoren ab. Eine Optionsprämie ist der Preis, den der Inhaber an den Stillhalter zahlt. Zu den Faktoren, die einen wesentlichen Einfluss auf die Prämie haben, gehören unter anderem der Kurs des Basiswerts, die Zeit bis zur Fälligkeit der Option und der Ausübungspreis. Die Anlage in Optionen ist mit zusätzlichen Kosten verbunden, unter anderem steuerlichen Aspekten, Transaktionskosten und Einschusserfordernissen, die sich erheblich auf das Ergebnis auswirken können. Die Transaktionskosten bestehen hauptsächlich aus Provisionen (die bei Transaktionen in Verbindung mit der Eröffnung, Glattstellung, Ausübung und Zuteilung der Option anfallen), können aber auch Einschuss- und Zinsaufwendungen beinhalten. Einschuss bezeichnet die Vermögenswerte, die ein Stillhalter als Sicherheit für die Verpflichtung zum Kauf bzw. Verkauf des Basiswerts bzw. zur Zahlung des Barausgleichsbetrags bei seiner Brokerfirma hinterlegen muss. Wenn eine Option ausgeübt und zugeteilt wird, können dem Stillhalter zusätzliche Kosten entstehen. Berater, Vertriebsstellen oder andere Personen, die Beratung zu standardisierten Aktienoptionen bieten oder diese verkaufen, werden Informationen über etwaige Vertriebskosten bereitstellen, die nicht bereits in diesem Abschnitt enthalten sind, damit der Anleger den kumulativen Effekt der Gesamtkosten auf die Rendite nachvollziehen kann.

Kosten im Zeitverlauf und Zusammensetzung der Kosten

Kosten	Prämie	Provision	Einschuss	Steuern
Betrag	Unterschiedlich - vom Käufer und Verkäufer bei Ausführung eines Handelsgeschäfts festgelegt	Unterschiedlich - von der jeweiligen Brokerfirma festgelegt	Unterschiedlich - Einschusserfordernisse können sich ändern und von Brokerfirma zu Brokerfirma variieren.	Abhängig von der steuerlichen Situation des Anlegers
Häufigkeit	Anfänglich (pro Transaktion - bei Eröffnung [Eintritt] oder Glattstellung [Ausstieg])	Anfänglich (pro Transaktion)	Wiederkehrend, solange die Optionsposition gehalten wird	Wiederkehrend

Wie lange sollte ich die Anlage halten, und kann ich eine Transaktion vorzeitig beenden (kann ich vorzeitig Geld entnehmen)?

Empfohlene Haltedauer: Keine. Die Entscheidung, eine Option auszuüben, ist eine wichtige Anlageentscheidung für den Inhaber. Ebenso stellt die Entscheidung, eine bestehende Optionsposition vor dem Auslaufen oder der Ausübung und Zuteilung der Option durch ein Glattstellungsgeschäft zu schließen, eine wichtige Anlageentscheidung sowohl für Inhaber als auch für Stillhalter dar. Es liegt daher in der alleinigen Verantwortung der Anleger zu entscheiden, ob und wann sie ihre(n) Optionskontrakt(e) ausüben oder ob sie eine bestehende Optionsposition glattstellen sollten. Anleger, die eine bestehende Optionsposition glattstellen, verzichten auf einen mit der Position verbundenen späteren Gewinn oder Verlust. Alle Optionen haben ein Ablaufdatum, nach dem die Option wertlos ist und nicht mehr existiert. Inhaber von Optionen nach amerikanischem Vorbild, die diese vor Ablauf des Verfallsdatums ausüben möchten, können dies tun, indem sie ihrem Broker gemäß dem Verfahren des Brokers Ausübungsanweisungen erteilen.

Wie kann ich mich beschweren?

Anleger können sich unter investorservices@theocc.com an die OCC wenden. Anleger können auch eine Beschwerde bei der Financial Industry Regulatory Authority („FINRA“) (<http://www.finra.org/investors/investor-complaint-center>) oder der SEC (<https://www.sec.gov/oiea/Complaint.html>) einreichen.

FINRA Investor Complaint Center	U.S. Securities and Exchange Commission
9509 Key West Avenue	Office of Investor Education and Advocacy
Rockville, MD 20850-3329, USA	100 F Street, N.E.
Telefon: +1 (240) 386-HELP (4357)	Washington, DC 20549-0213, USA
Fax: +1 (866) 397-3290	Fax: +1 (202) 772-9295